Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark
monatlich. Bei Postbezug 4.00 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt und Land

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postscheckkonto Nr. 5796
Scheckamt Hannover

Anzeigenpreis 30 Pfennig
die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Landkreis Herford, sonst 35 Pfennig. Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford — **Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford**

Nr. 115. **Herford, Freitag, den 20. Mai 1921** **39. Jahrgang.**

Weiteres Vordringen der Polen.

Frankreichs neue Zusicherungen an die Aufrührer.

Bedrohliche Lage in Kattowitz.

wtb. **Oppeln, 19. Mai. Im Kreise Kreuzburg ist die Lage im wesentlichen unverändert. In den Kreisen Ratibor und Kosel versuchten die polnischen Aufrührer das linke Oder-Ufer zu gewinnen. Die Insurgenten drangen in der letzten Nacht unter Maschinengewehr- und Minenfeuer gegen die Brücke bei Kreuzenort vor. Nachdem der Angriff gescheitert war, ersuchten die Aufständischen noch, die Brücke in die Luft zu sprengen. Aber auch dieser Sprengungsversuch mißlang. Die polnischen Insurgenten versuchten ebenfalls ohne Erfolg bei Kobelsitz auf dem linken Oder-Ufer festen Fuß zu fassen. Stärkere Schießereien werden aus Rogau und Mechnitz gemeldet. Aus dem Kreise Beuthen wird mitgeteilt, daß die Insurgenten die Eisenbahnwaggons mit polnischen Bezeichnungen übermalen und polnische Nummerschilder für Kraftwagen ausgeben. In Kattowitz ist die Lage sehr bedrohlich geworden. Heute morgen stellte eine polnische Abordnung an den Magistrat die Forderung auf Uebergabe der Stadt. Diese Forderung wurde abgelehnt. Die Stimmung der Bevölkerung in Kattowitz ist sehr erregt.**

Die Polenblätter über Lloyd George.

tu. **Warschau,** 19. Mai. Die Uebertemperatur der hiesigen Presse hat heute nachgerade ihren Höhepunkt erreicht. Was der polnische Wortschatz an Schimpfwörtern aufweist, ist nahezu erschöpft. Für England und den Ministerpräsidenten Lloyd George haben die Zeitungen nur Ausdrücke wie Lüge! Brutal! Verräter! perfide! Blödsinn! und Frechheit Der „Przoeglad Wiernyny" fordert, daß der „Neurastheniker" Lloyd George in Europa nicht mehr geduldet werden könne. In Frankreich, so heißt es weiter, hält man seine politische Laufbahn für beendet. So wird das Volk für die heute abend bevorstehende Erklärung des Ministerpräsidenten Witos im Reichstage vorbereitet. Man müsse augenblicklich noch im letzten Moment seinen Rücken steifen und ihn zu einer besonders scharfen Tonart zwingen.

Briand an Lloyd George.

wtb. **Paris,** 19. Mai. Wie aus London gemeldet wird, veröffentlicht „Daily Mail" eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Briand. Danach sagte dieser, auch die Franzosen wünschten, daß der Versailler Vertrag durchgeführt werde, aber nichts in dem Vertrage besage, daß alle reichen Bergwerksbezirke Oberschlesiens den Deutschen zufallen müssen und daß die Polen das erhalten sollen, was übrig bleibt. Er wünsche nicht, sich in einen Streit mit Lloyd George einzulassen. Er halte sich für den Augenblick an das, was er am Samstag den ausländischen Journalisten gesagt habe, aber er werde in der Kammer ausführlicher über die oberschlesische Frage sprechen. Er halte ein Zusammentreffen mit dem britischen Ministerpräsidenten nicht für wünschenswert, solange nicht alle Dokumente über die Volksabstimmung und ihre Folgen von der interalliierten Kommission in Oppeln eingegangen seien.

Frankreichs Zusagen an die Polen.

Wie das Tageblatt aus Warschau meldet, hat gestern der polnische Ministerpräsident Witos im Seijm, die bereits angekündigte Regierungserklärung über Oberschlesien abgegeben. Witos gab unter stürmischem Beifall des Parlaments bekannt, daß die französische Regierung ihm soeben mitgeteilt habe, sie werde nicht zulassen, daß die oberschlesische Frage anders als auf der Grundlage des Versailler Vertrages und des Abstimmungsergebnisses entschieden werde und sie werde weiter nicht zulassen, daß bewaffnete deutsche Abteilungen oder deutsche Munition über die oberschlesische Grenze gelangen. Witos erklärte darauf, die polnische Regierung werde sich erneut an die Leitung der Aufständischen wenden mit der Aufforderung, die Aufstandsbewegung zu liquidieren, um so die Möglichkeit einer gerechten Entscheidung des Schicksals Oberschlesiens durch die Alliierten zu geben.

Die Einladung Englands an Frankreich zur Konferenz.

wtb. **Paris,** 19. Mai. (Havas.) Der britische Geschäftsträger in Paris unternahm gestern einen Schritt am Quai d'Orsay, um die französische Regierung einzuladen, sich bei der Sitzung des obersten Rates vertreten zu lassen, zu welcher gleichfalls ein amerikanischer Vertreter neben den Vertretern Großbritanniens, Italiens und Japans geladen werden wird. Briand zeigte sich grundsätzlich zur Teilnahme bereit, behielt sich jedoch eine endgültige Annahme vor bis zum Abschluß der Besprechungen über die Außenpolitik, welche heute in der Kammer eröffnet werde. Briand wird in der Kammer voraussichtlich morgen das Wort ergreifen.

Oberschlesien ein neuer Saar-Staat?

wtb. **Paris,** 19. Mai. „Chicago Tribune" berichtet heute über folgenden Plan: Oberschlesien solle unabhängig gemacht werden entweder unter der Herrschaft des Völkerbundes, wie das Saargebiet oder unter einem unmittelbaren Regime der alliierten Mächte. In Frankreich sehe man ein, daß es bei der gegenwärtigen Lage der Dinge fast ganz unmöglich sei, Polen den ganzen Industriebezirk zuzusichern. Es sei wahrscheinlich geplant, nach einer gewissen Zeit die Volksabstimmung zu wiederholen.

Frechheiten Korfanthys.

wtb. **Berlin,** 19. Mai. Sämtliche Wiener Großhändler haben von Korfanty ein Schreiben erhalten mit der Aufforderung, Vertreter nach Sosnowice zu entsenden, um mit der Plebiszitkommission über die Lieferung oberschlesischer Kohle und Koks zu verhandeln. Bis auf die Firma Berl haben die Wiener Großhändler es abgelehnt, Vertreter zu entsenden. Die Wiener Regierung ist bemüht, auch die Firma Berl abzuhalten, einen Vertreter nach Sosnowice zu entsenden.

Das Neueste vom Tage.

Der volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages beschäftigte sich in seiner Sitzung am 30. d. Mts. mit dem Gesetzentwurf über die Umstellung der Getreidewirtschaft.

Ueber die Entwaffnungsfrage finden zurzeit Verhandlungen zwischen dem Reiche u. Bayern statt.

In einer demokratischen Versammlung in München erklärte der bayerische Handelsminister Hamm, daß über die bayerische Entwaffnung noch nicht endgültig entschieden sei.

Neuerdings wird dringend davor gewarnt, daß deutsche Arbeiter nach Niederländisch-Indien gehen, da die Wirtschaftskrise dort genau so fühlbar ist, wie überall.

Zur Teilnahme an dem Verfahren gegen die deutschen Kriegsbeschuldigten werden in diesen Tagen englische Beamte und Zeugen mit dem Generalstaatsanwalt nach Leipzig fahren.

Die interalliierte Luftfahrtkontrollkomission hat dem Auswärtigen Amte eine Note zugehen lassen, in der die Ablieferung der beiden Zivilluftschiffe „Nordstern" u. „Bodensee" verlangt wird.

Der deutsche Gesandte in Riga, Wewer, beabsichtigt von seinem Posten zurückzutreten.

Der englische Delegierte bei der interalliierten Rheinlandkommission in Koblenz wurde nach London berufen wegen einer Note über die Aufhebung der Zollgrenze, welche die englische Regierung an Frankreich richtete.

Der deutsche Botschafter in Paris, Dr. Mayer, ist nach dort zurückgekehrt und hatte eine längere Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten Briand.

In Kopenhagen wurde ein internationaler Kongreß des Roten Kreuzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten eröffnet.

Der Stand der Arbeitslosigkeit in England war in der 1. Maiwoche: 1 920 300 Arbeitslose, 1 095 999 Verkürztarbeitende und 1 200 000 im Streik befindliche Bergleute.

In der französischen Kammer wandte sich der Abgeordnete Tardieu gegen Briand, dem er Schwäche und Nachgiebigkeit gegenüber England und Deutschland zum Vorwurf machte.

Französische Parade auf dem rechten Rheinufer.

tu. **Duisburg,** 19. Mai. Wie der „Bochumer Anzeiger" berichtet, hielt gestern mittag Marschall Foch auf der Königsstraße in Duisburg die erste französische Parade auf der rechten Rheinseite ab. Sie währte 1½ Stunden. Viel Volk sah dem für uns Deutsche beschämenden Schauspiel zu. Die Franzosen haben 22 Last- und 24 Personenautos beschlagnahmt, die Chauffeure in französischen Militärdienst gepreßt und die Kraftwagen nach Düsseldorf gebracht. Mehrere Transportbetriebe stehen infolgedessen vor dem Erliegen, doch hat die Militärbehörde verboten, die beschäftigungslos gewordenen Arbeiter zu entlassen.

Herford u. Minden-Ravensberg.

Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben, der täglich sie erobern muß. Goethe.

20. Mai.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Westfalen u. Lippe.

Bericht über die Zeit vom 8. bis 15. Mai.

Das Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe teilt mit: Vielfach zeigte die Lage des Arbeitsmarktes in Westfalen und Lippe in der Berichtswoche vom 8. bis 15. Mai eine rückläufige Bewegung, die besonders in der Landwirtschaft zum Ausdruck kam. Die Anforderung von Arbeitskräften hat erheblich nachgelassen. Auch das Angebot an Mädchen war nicht befriedigend. Die Nachfrage nach Knechten und Schweizern konnte gedeckt werden.

Die Metallindustrie zeigt nach wie vor in fast allen Bezirken dasselbe ungünstige Bild wie in den Vorwochen. Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen wurden wiederum gemeldet. Im Bezirk Soest wird in der Eisenindustrie zum großen Teil nur an 4 Tagen in der Woche gearbeitet. Die Gelsenkirchener Bergwerks A.-G., Abteilung Hüsten (Arnsberg) mußte infolge Absatzmangel in der „Abteilung Blechwalzwerk" eine Feierschicht einlegen. Die betroffenen Arbeiter können zunächst in anderen Abteilungen beschäftigt werden. Ferner ist eine Arnsberger Armaturenfabrik wegen Absatzmangel gezwungen, eine 50proz. Arbeitsstreckung vorzunehmen. Voraussichtlich werden die freiwerdenden Kräfte bei städtischen Arbeiten untergebracht werden können. Im Bezirk Schwerte wurden einige Betriebe stillgelegt, jedoch werden die Belegschaften in anderen Betrieben mit Kurzschichten beschäftigt. Aus dem Kreis Schwelm (Hagen) wurden größere Entlassungen gemeldet bezw. angekündigt; desgleichen haben mehrere Firmen weitere Arbeitstreckungen vorgenommen. Auch im Hagener Bezirk hat eine Anzahl Werke Feierschichten eingelegt. — Die Emaille-Industrie im Bezirk Ahlen klagt über schlechten Geschäftsgang. Facharbeiter konnten nur ganz vereinzelt untergebracht werden. — Dem großen Ueberangebot an Arbeitskräften aller Art in der metallverarbeitenden Industrie stehen nur vereinzelt offene Stellen gegenüber. Von der Arbeitslosigkeit werden insbesondere Dreher, Elektriker und Monteure, Fräser, Gießer, Klempner und Installateure, Presser, Schleifer, Schlosser und Schmiede stark betroffen.

Das Baugewerbe zeigt durchweg einen guten Beschäftigungsgrad; Maler u. Anstreicher, ebenfalls Maurer, Stukkateure und Zimmerer blieben stark gefragt. Der Streik der Maler- und Anstreichergehilfen in Hagen und der Streik der Maurer und Zimmerleute in Pyrmont ist beendet. Im Bezirk Hagen wurden im Tiefbaugewerbe etwa 78 Arbeiter wegen Arbeitsmangel entlassen. — In der Holz- und Möbelindustrie werden Verschlechterungen nicht gemeldet. — Für ungelernte Arbeitskräfte hat sich die Beschäftigungsmöglichkeit nicht gebessert, obwohl überall in Westfalen und Lippe Notstandsarbeiten mit Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge in erhöhtem Umfange ausgeführt werden und weitere Arbeiten geplant sind. Im Haushalt war bei anhaltender Nachfrage das Angebot an Arbeitskräften unbefriedigend.

= **Der Westfälische Provinziallandtag** ist zum 29. Mai mittags 1 Uhr, einberufen worden.

d. **Vor einer neuen Erhöhung des Brotpreises.** In einer Besprechung mit Vertretern der rheinischen Landwirte und der christlichen Gewerkschaften, in der die Ernährungsfrage behandelt wurde, erklärte Reichsernährungsminister Dr. Hermes lt. Dt. Tagesztg., daß die Brotversorgung für das gegenwärtige Wirtschaftsjahr gesichert sei. So erwünscht auch der Abbau der Zwangswirtschaft beim Getreide sei, so müßte doch für die Uebergangszeit ein Umlageverfahren vorbereitet werden. Der für dieses Jahr angeforderte Zuschuß von 13 Milliarden Mark für die Brotversorgung dürfte im nächsten Jahre geringer sein. Eine Erhöhung des Brotpreises werde sich nicht vermeiden lassen.

d. **Die Besoldung der Handelslehrer.** Der Reichsfinanzminister hat gegen das Gewerbe- und Handelslehrer-Diensteinkommengesetz Einspruch erhoben und zwar gegen die Bestimmung des § 1, wonach die planmäßig angestellten Lehrkräfte in die Besoldungsgruppen 9, 10 und 11 eingereiht werden sollen.

d. **Sperre für Pakete und Wertsendungen nach Oberschlesien.** Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist die Annahme von Paketen und Wertsendungen nach Oberschlesien wegen der Unruhen von den Postanstalten bis auf weiteres eingestellt worden. Die unterwegs befindlichen Sendungen werden an die Absender zurückgeleitet.

ea. **Zählung der Reisenden auf der Eisenbahn.** Die Zählung der Reisenden in den Zügen für die Sommer- und Winterfahrplanzeit 1921/22 wird an folgenden Tagen vorgenommen: 7., 8. und 9. Juni 1921, 5., 6. und 7. Juli 1921, 2., 3. und 4. August 1921, 4., 5. und 6. Oktober 1921, 6., 7. und 8. Dezember 1921, 7., 8. und 9. Februar 1922. Aufsichtsbeamte und Zugrevisoren haben Anweisung erhalten, die Tätigkeit der Zugbegleitpersonale an den Zähltagen durch Vornahme von Stichproben zu überwachen und zu ergänzen.

hz. **Ein beklagenswerter Unfall** trug sich gestern morgen kurz vor 9 Uhr an der Kreuzung der Göben- und Hansastraße zu. Das Gespann des Landwirts Borndamm aus Hüffen näherte sich um die gleiche Zeit wie der Kleinbahnzug, der von Salzuflen kam, der Straßenkreuzung. Das Pferd scheute vor dem plötzlichen Geräusch, ging durch, und rannte gegen den Zug. Der Wagen wurde eine Strecke lang mit fortgeschleift. Die Insassen, eine Frau mit Tochter, sowie der auf dem Bock sitzende Lenker des Gefährts retteten sich durch rechtzeitiges Abspringen; sie erlitten einige leichte Verwundungen; in einem benachbarten Hause wurde ihnen die erste Hilfe zuteil. Das Pferd hat dagegen an den Beinen schweren Schaden davon getragen, während der Wagen vollständig zertrümmert wurde. Der Vorfall, welcher einen großen Auflauf verursachte, ist nach der Mitteilung der Anwohner lediglich auf das völlige Fehlen einer Sicherung an dieser gefährlichen Stelle zurückzuführen. Es ist Aufgabe der Straßenpolizei, hier einzugreifen.

hz. **Gefaßter Mansardendieb.** Vor einiger Zeit wurde in einem Hause der Komturstraße ein Mansardendiebstahl ausgeführt, ohne daß es gelang, des Täters habhaft zu werden. Doch die Polizei war nunmehr auf der Hut und konnte in diesen Tagen einen Mann auf frischer Tat ertappen und zwar in einem Hause der Lübberstraße. Der Dieb wurde festgenommen und ins Gefängnis überführt. Der Festgenommene ist ein Kellner aus Bremen, der außer dem Diebstahl in der Komturstraße noch andere Sachen auf dem Kerbholz hat. Er ist in Hamburg, Bremen u. Eisenach bereits wegen Diebstahls vorbestraft.

hz. **Die üblichen Fahrraddiebstähle.** Zur Vervollständigung des Polizeiberichts werden auch diesmal wieder zwei Fahrraddiebstähle gemeldet. Ein Rad, Marke „Edelweiß", wurde von der Straße entwendet, es war schwarz lackiert, hatte hinten neues Schutzblech, neue Schläuche und Decken, zudem war es mit Freilauf und Rücktrittbremse versehen. Das Wichtigste weiß allerdings der einstige Besitzer nicht, die Nummer hat er sich nicht gemerkt. Vorsichtiger war eine Radfahrerin, die ihr Stahlroß in dem Aufbewahrungsraum des Rathauses einstellte und es verschloß. Das Schloß wurde jedoch erbrochen und das Rad entführt.

hz. **Gestohlene Aussteuer.** Einem jungen Mädchen wurden zwei Schal weiße Mullgardinen gestohlen, die in der Mitte mit einem gelben Streifen durchwirkt waren, außerdem ein rotes Bettpfühl, eine große gehäkelte Bettdecke und eine grüne Glaslampe.

hz. **Ungetreue Dienstmagd.** Ein Dienstmädchen stahl seiner Herrschaft verschiedene Gegenstände von beträchtlichem Wert und wurde flüchtig, als der Diebstahl offenbar wurde. Jetzt konnte die Ungetreue in Dortmund verhaftet werden.

hz. **Rohe Burschen.** Zwei Arbeiter aus der Altstädter Feldmark wurden wegen Sachbeschädigung zur Anzeige gebracht. Eines Abends drangen sie an der Ahmserstraße plötzlich gegen ein Fuhrwerk an und fielen dem Pferd in die Zügel. Sie seien Spartakisten, brüllten sie, und befahlen dem Kutscher, auf der Stelle zu halten. Das Gefährt hielt aber durch das Einhalten der beiden Männer so überraschend, daß das Pferd stürzte und dabei die Scherdeichsel zerbrach. Hoffentlich nimmt eine exemplarische Strafe den beiden Rohlingen die Lust zu weiteren solchen Scherzen.

hz. **Liederliches Volk.** Neuerdings mußten wiederum zwei Personen wegen ziellosen Umhertreibens festgenommen werden. Diese Fälle mehren sich in letzter Zeit bedenklich.

---

hz. **Werbeturnen der Turngemeinde.** Im Schützenhofe wird morgen abend die hiesige Turngemeinde ihr Können zeigen durch ein Werbeturnen. Recht mannigfaltig sind die Darbietungen, die geplant sind, und bei dem guten Rufe des Vereins zweifeln wir nicht daran, daß nur Erstklassiges geboten wird. Die besten Turner unseres heimischen Gaus werden am Turnen teilnehmen. Besonders wird das Fechten interessant werden. Hierzu sind namhafte Fechter aus Hannover geladen. Einer von diesen, Schinn-Hannover, nahm am Pfingstfeste in Hannover am Fechten um die deutsche Meisterschaft teil. Im Säbelfechten holte er den 5., im Degenfechten den 7. Preis.

Friedrich August Weihe-Gohfeld.

Erinnerungsfeier an einen bedeutenden Prediger.

Seit langen Jahren ist das Grab des Pfarrers und Kirchenliederdichters Friedrich August Weihe in Gohfeld wohl nicht so bekränzt und mit Blumen geschmückt gewesen, wie gestern, am 200. Geburtstage des Verewigten. Seines gesegneten Lebens und Wirkens wurde gestern an seiner Ruhestätte und in der mitten im alten Friedhofe der Gemeinde sich erhebenden Kirche in schlichter Feier gedacht.

Um 5 Uhr versammelten sich die in Herford ansässigen Nachkommen und eine stattliche Anzahl Herforder und Gohfelder Gemeindeglieder auf dem Friedhofe, um F. A. Weihes Grab in sinnigster Weise zu schmücken. In der geöffneten Kirche intonierte die Orgel das „Largo" von Händel und unter dem Geläut der Glocke verlas ein Mitglied der großen Familie Weihe am Grab eine kurze Gedächtnisansprache.

Alsdann begab sich die Gemeinde ins Gotteshaus, woselbst die eigentliche Gedächtnisfeier stattfand. Der Ortsgeistliche, Pastor Ordelheide, entwarf unter Zugrundelegung des Wortes Sprüche Salomonis 10, 7 „Das Gedächtnis der Gerechten bleibet in Segen" ein Lebensbild des seltenen Mannes, der vor 200 Jahren das Licht der Welt erblickte und einer der Größten im Minden-Ravensberger Kreise werden sollte. Der Geistliche führte etwa aus:

In dem Verzeichnis der Prediger von Gohfeld, die nach der Reformation gepredigt haben, steht der Name Friedrich August Weihe an 7. Stelle. Sein unmittelbarer Nachfolger im Amte rühmt in ihm einen Gottesboten, der mit auszeichnender Treue und vielem Segen bis ins 21. Jahr in Gohfeld gewirkt hat. Vorher in Bielefeld als Feldprediger angestellt, war er eine Zierde des Standes. Gohfeld hat dann ein Glück genossen, das vielen andern Orten fehlte. Er war nicht ein Kind Minden-Ravensbergs, aber in dem ganzen Lande bleibt von ihm das Textwort bestehen: „Der Gerechte bleibet in Segen". Nicht in dem Sinne ein Gerechter, als ob kein Fehl an ihm gewesen sei; er wußte, daß er ein armer, sündiger Mensch war. Aber gerade seine tiefe Demut machte ihn so stark. Mit 17 Jahren bezog er die Universität Halle, nachdem er seine frühe Jugend in seinem Geburtsorte bei Halberstadt verlebt und seinen Vater früh durch den Tod verloren hatte. Weihe wandte sich sehr bald dem Pietismus zu. Mit 21 Jahren kam er zu einem teils in Bielefeld, teils in Herford liegenden Regiment, wo er 8 Jahre als Feldprediger wirkte und den ganzen zweiten schlesischen Krieg mitmachte. Die großen Strapazen gingen an ihm nicht spurlos vorüber; 18 Wochen lag er krank darnieder, wie er überhaupt nur wenig gesunde Tage erlebte. Im Jahre 1751 wurde Weihe dann nach Gohfeld versetzt, um hier 20 Jahre zu wirken. Seine erste Gattin, eine geborene Menge aus Herford, verlor er sehr bald wieder. Die zweite Ehefrau war eine Tochter des Pastors Schäffer in Lübbecke. An schweren Schicksalsschlägen hat es ihm nicht gefehlt. Das zeigte sich z. B. bei dem Brande seines Pfarrhauses in Gohfeld, der ihm in der Ferne bei einem Freunde gemeldet wurde. Das Wohnhaus war niedergebrannt, als er nachhause kam. Weihe war etwas hellseherisch veranlagt; manchen schweren Schlag in seinem Leben sah er im Traum voraus, so auch den Tod seiner Braut, die er in seiner Heimat ursprünglich heimzuführen gedachte. Das später niedergebrannte Haus in Gohfeld ist mit vielen Opfern in der damaligen schweren Zeit wieder erbaut und war schöner, als das alte. Zu einem Teile steht es noch heute; die Inschriften, die Weihe damals anbringen ließ, sind heute mit Blumen geschmückt.

Als Weihe nach Gohfeld versetzt wurde, ging er nur mit Widerwillen dorthin. Die Zustände im Lande Ravensberg waren entsetzliche geworden. Mehr als einmal bat er, doch wieder von hier fortgehen zu dürfen. Seine Klage war berechtigt: Ausgeartete Leidenschaft, zügellose Frechheit und Schamlosigkeit hatten auch in Gohfeld Platz gegriffen und Weihe mußte hier anfangen zu predigen wie ein Missionar unter den Heiden; denn es galt in erster Linie die Trunkenheit im Volke und die ausschweifende Unsittlichkeit zu bekämpfen. Wie aber stand es nach 20 Jahren seiner Tätigkeit? Die Wüste war in einen lieblichen Garten Gottes verwandelt! Nicht nur von Gohfeld, sondern auch von weit und breit kamen die Leute herbeigeströmt, denn man sagte, der Prediger bezaubere die Menschen. Das war in der Tat der Fall: Denken wir nur an seine Lieder und an seine Schriften und Briefe! Es soll ja jetzt eine Neuauflage der letzteren gedruckt werden und es steht zu hoffen, daß sie reichlich von seinen Freunden und Freundinnen erworben werden.

Pfarrer Weihe hatte noch nicht das 51. Lebensjahr vollendet, da warf ihn eine schwere Krankheit aufs Lager, das am 15. Dezember 1771 zum Totenlager wurde. Warum so früh? An ihm ging Gottes Wort auch hier in Erfüllung: „Was ich jetzt tue, das weißt du nicht, du wirst es aber hernach erfahren." Am Bußtag hatte er zum letzten Male zu seiner Gemeinde in herzbewegender Weise gesprochen; am dritten Adventssonntage, kurz vor dem Christfeste, schloß er seine Augen zum ewigen Schlummer. Heute schauen wir gerne zu ihm in dankbarer Verehrung auf. Wieviel verdankt ihm die Gemeinde, wieviel die evangelische Christenheit in Minden-Ravensberg. In unserer heutigen Zeit, die so sehr derjenigen gleicht, wie damals, als Pfarrer Weihe seines schweren, aber schönen Amtes waltete, können wir solche Propheten wieder gebrauchen. Denn das ist nicht das Schlimmste, daß die Feinde uns heute den Fuß auf den Nacken setzen, daß die Folgen des Krieges in wirtschaftlicher Hinsicht unsagbar schwer auf uns lasten, sondern daß ein großer Teil des Volkes seinen Gott verloren hat! Der Geist unseres Friedrich August Weihe muß wieder lebendig werden, wenn es mit unserm Volke besser werden soll.

Der Geistliche sprach hierauf Gebet und Segen, worauf die Gemeinde abermals einen von dem Liederdichter Weihe verfaßten Choral anstimmte.

Nach Beendigung der kirchlichen Andacht begaben sich die Teilnehmer zum nahegelegenen Gemeindehause, um eine Tasse Kaffee zu genießen, und nach kurzen Dankesworten des Zahnarzts Weihe-Herford die Rückfahrt um 7,20 Uhr anzutreten. Die Erinnerungsfeier wird manchem der Teilnehmer die Worte ins Gedächtnis zurückrufen, die in Versalien auf dem Grabstein eingemeißelt und noch gut zu lesen sind:

Ich hab' getragen Christi Joch,
Ich bin gestorben und — lebe noch!

Amt Gohfeld-Mennighüffen.

ea. **Löhne.** Ladeschaffner Wilhelm Niehus hier ist zum Lademeister ernannt.

Bielefeld. Ertrunken ist der 17 Jahre alte Arbeiter Heinrich Laujallies, Ziegelstraße wohnhaft, in dem an den Heeper Fichten in der Nähe des von der Stadt angelegten Spielplatzes befindlichen Teiches beim Baden.

Bad Oeynhausen. Eine Anzahl holländischer Aerzte war dieser Tage auf Einladung des Aerztevereins und des Werbeverbandes in Bad Oeynhausen zu Gast. Prof. Dr. v. Baeyer, der Direktor der orthopädischen Klinik in Heidelberg, sprach über eine neue Behandlung der Spastiker und Ataktiker und führte einen von ihm konstruierten, leicht und bequem zu tragenden Bandagenapparat vor. Prof. Dr. Forster von der Universität Berlin hielt einen aufschlußreichen Vortrag über die neuesten Forschungen auf dem Gebiet der Nervenkrankheiten. Zu der bedeutsamen Tagung waren auch zahlreiche Aerzte aus der näheren und weiteren Umgebung (Herford, Bielefeld, Hamm, Dortmund, Hannover, Hildesheim, Bremen usw.) erschienen. Am Sonntag wurden nach einem Vortrage von Generalarzt Dr. Mixius-Bad Oeynhausen über die Geschichte und die Heil-

---

Die Marketenderin von Köln

38) von Levin Schücking.

„Halt, Graf Philipp", sagte die Frau, in ihrem leisen Tone, „ich habe viel, viel geduldet in diesem Hause und habe es geschehen lassen, weil ich es nicht ändern konnte; eins will ich nicht dulden unter meinem Dache, und das ist, daß Gott darin gelästert werde. Sie rufen Gott an . . . Sie . . . das ist Lästerung. Ich will Sie nicht reden hören von Gott! Was Sie tun und reden, das ist vom Bösen. Mögen sich alle fürchten, weil Sie im Zorn ein böser und grausamer Herr sind und die Menschen ins Unglück bringen, die Ihnen mißfallen — ich fürchte mich nicht, weil ich das Leben nicht liebe und den Tod nicht scheue. Lassen Sie mich auf einen wilden Hirsch binden, wie Sie's einmal mit dem armen Zigeuner getan haben, weil er seiner Leibesnahrung nachging und seinen Hunger stillen wollte an Ihrem Wild — ich sage Ihnen doch die Wahrheit. Sie sind ein schlechter Mensch und ein schlechter Herr. Gott hat Ihnen ein Land gegeben, auf daß Sie sorgen dafür und einst davon Rechenschaft ablegen, wie Sie Gottesfurcht und Gottes Ehre darin gemehrt haben; denn es steht geschrieben: Seht zu, was Ihr tut, denn Ihr haltet das Gericht nicht den Menschen, sondern dem Herrn . . .

„Sie können die, deren Herr Sie sind", fuhr sie in demselben leisen Tone fort, „in den Tod treiben, wie Sie mein Kind in den Tod treiben wollen — aber Sie sind nicht unsterblicher als wir alle, und Gott wird nicht warten bis zum Jüngsten Tage, Sie zu strafen. Der Herr wird wider Sie sprechen, was er gesprochen hat wider Pharao: Siehe, ich will an dich, du König in Aegypten, du großer Drache, der du in deinem Wassern liegest und sprichst: Der Strom ist mein, und ich habe ihn mir gemacht! So wird er auch Sie vor seinen Richterstuhl rufen; jede Stunde kann der Tod Ihre Stirn berühren, kann der Schlag Sie treffen inmitten Ihrer Lüste, dann werden Sie vor dem stehen, den Sie auf Erden durch Ihr Leben gelästert haben, als der Schlechtesten einer unter den Schlechten!"

Der Graf und Reichsvorfechter war bei den letzten Worten der wunderbar begeisterten Frau aschfahl im Gesicht geworden. Wenn irgend ein Wort in der Welt geeignet war, auf ihn einen niederschmetternden Eindruck zu machen, so war es das Wort: „der Schlag". Am Schlage waren seine glorreichen Väter seit drei Geschlechtern gestorben. Vor dem Schlage zitterte das Mark in seinen Gebeinen. Selbst seine Aerzte wagten nicht, das Wort vor ihm auszusprechen.

Das ist eine schreckliche Verschwörung," sagte er deshalb kleinlaut und gedemütigt, sich immer mehr zurückziehend. „Diese Frau ermordet mich, Wrechten. Führen Sie mich fort, wo sind Sie, Wrechten? führen Sie mich fort . . ." und dabei machte er eine abwehrende Bewegung mit der Hand, und die Worte stammelnd: „Die Frau ist mein Tod!" nahm er, rückwärts gehend, das verglaste Auge auf die zürnende Mahnerin geheftet, seinen Rückzug aus der Amtsstube und sofort spornstreichs aus dem Hause.

Als er fort war, als er draußen, von seinen Leuten mühsam geschoben, glücklich im Sattel saß und die Gräber, die rechts und links an seinem Wege lagen, anstarrend, hinter den Strebepfeilern der Kirche verschwand — da sank die arme Frau zusammen, matt, wie aufgelöst, und ein Strom von Tränen quoll über ihre Wangen. Sie bemerkte gar nicht, daß endlich der zu Tode erschrockene Vogt sich von seinem Entsetzen erholte und die Lippen öffnete, um einen Strom von Klagen, Vorwürfen, Verwünschungen über sie zu ergießen, einen Strom, der mit dem aus tiefster Seele hervorbrechenden Jammerruf endete: „Nein, die Frau ist zu dumm!"

Auch Hubert hatte während des Vorigen wie von Ueberraschung an den Boden gefesselt gestanden; jetzt aber war er längst auf die Frau zugeeilt, in die Kniee war er vor ihr gefallen, und so drückte er ihre beiden Hände stürmisch an seine Lippen, während er ausrief: „Weinen Sie nicht, weinen Sie doch nicht — es war groß, es war heldenmütig von Ihnen — Sie sind ja wie eine Heilige — Sie haben wie der Engel mit dem feurigen Schwert den Feind in die Flucht geschlagen, Sie haben uns alle gerettet!"

10. Kapitel.

Unters Militär!

Die stille Frau hatte sich erhoben und war zum Zimmer hinausgewankt. Der Vogt raufte sich in seiner Verzweiflung das Haar, während Schilling ihn stumm beobachtete und im Anblick dieses Kummers nach und nach die Befriedigung fand, die ihm über sein eigenes innerliches Entsetztsein hinweghalf. Ja, er war eine boshafte, schadenfrohe Seele, der Amtsbote von Elsen. Dafür war er ein armer, vielgeplagter Schelm. Er mußte hinaus in Wetter und Wind. Er mußte den Bauern Ladungen, Strafurteile, Mahnzettel und andere angenehme Eröffnungen bringen, er war der Vermittler aller Drangsale, welche eine arme Bevölkerung heimsuchten, und es schien, er hatte früh triebartig gefühlt, daß dies ein entsetzlicher Lebensberuf sein würde, wenn man ihn mit Teilnahme und Wohlwollen für die Betroffenen ausübte. Die Sache erleichterte sich nur dann ganz bedeutend, wenn man sich dabei ein gewisses Behagen anlernte und sorgfältig die zarten Keime der Schadenfreude ausbildete und großzog, welche in jedem Menschen liegen, und die auch Schilling gar nicht ungewöhnlich tief versteckt in seiner Brust vorfand.

Er beruhigte sich jetzt alsbald über seine eigene Sorge, indem er schadenfroh die Verzweiflung seines Vorgesetzten beobachtete. Er überließ diesen darauf sich selber und wandte Hubert seine Aufmerksamkeit zu. Der Student stand nachdenklich am Fenster und blickte über die Gräber des Kirchhofs da draußen fort. Seine Haltung und seine Züge deuteten auf eine innere Ruhe und eine Fassung, die Schilling für unzeitgemäß erachten mochte, denn er beschloß sie zu stören.

Nachdem er sich ein paarmal geräuspert, ohne dadurch Huberts Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, sagte er: „Was will den Herr Student jetzt tun? Will er sich mit der Mamsell Braut in Sicherheit bringen, so wäre es Zeit, Anstalten dazu zu machen."

(Fortsetzung folgt.)

wirkung der Oeynhausener Quellen, der alte historische Oeynhausen- und der über 16 Meter aufsteigende Kaiser-Wilhelm-Sprudel, sowie mehrere Badehäuser und das Kurtheater besichtigt. Ein Bierabend im Hohenzollernhof und ein Ausflug nach der Porta Westfalica beendeten die bedeutsame Tagung, der bald weitere in noch größerem Maßstabe folgen sollen.

Lippische Freistaaten.

Salzuflen. Ein „blinder" Kurgast gab vor einigen Tagen hier eine Gastrolle. Am 15. Mai, abends, kurz nach 9 Uhr, erschien bei dem Gastwirt W. Schäfer, Lindenkrug, ein Gast, der für 6—8 Wochen ein Fremdenzimmer mieten wollte. Ohne Bedenken gab Herr Schäfer an den angeblichen Herrn Siekmann aus Münster das Zimmer ab. Wie erstaunt war er aber, als er am andern Morgen bemerkte, daß der Vogel ausgeflogen war. Er stellte fest, daß ein neuer Oberbettbezug, ein neues Bettlaken und ein Fahrrad im Gesamtwerte von etwa 1400 ℳ fehlten. Das alles hatte der gute Mann mitgenommen, auch vor lauter Eile vergessen, das Zimmer zu bezahlen. Am Tage vorher hatte er auf dieselbe Art und Weise in der Pension Horstmann, Paulinenstraße, einen neuen Damastbettüberzug, einen Kopfkissenbezug, ein Handtuch und eine graue lederne Notentasche gestohlen. Dort spielte er den „Kurgast" aus Holland. Nachdem er sich, wie festgestellt wurde, die Bartkoteletten hatte abrasieren lassen, vollführte er seinen zweiten Streich im Lindenkrug. Die angestellten polizeilichen Nachforschungen blieben bisher erfolglos.

Wirtschaftsleben.

Die Zahlung der 150 Millionen Goldmark.

Die Reparationskommission kam in den Besitz der deutschen Note wegen der Entrichtung der 150 Millionen Goldmark. Diese Summe wird sich wie folgt zusammensetzen: 10 675 000 Doll., 3500 000 Pfd. Sterling, 22 000 000 franz. Fr., 4 000 000 schweiz. Fr., 5 000 000 belg. Fr., 2 000 000 holl. Guld., 6 500 000 dän. Kr., 3 000 000 schwed. Kronen, 3 500 000 norw. Kr., 8 500 000 Pesetas.

Dies ergibt zum Newyorker Kurse vom 13. 5. umgerechnet eine Gesamtsumme von 140 Millionen Goldmark. Die restlichen 10 Millionen ist die deutsche Regierung bereit dorthin zu bezahlen, wohin es die Reparationskommission bestimmt. Die obengenannte Summe kann sofort in Schecks überwiesen werden. Die Reparationskommission hat sich sofort mit der Bank von Frankreich und der Bank of England ins Einvernehmen gesetzt, um diese Summe in Dollars zu konvertieren.

Deutschlands Kupferkäufe in Amerika. In den Vereinigten Staaten wurden für deutsche Rechnung 2 250 000 Pfund Kupfer zu 13¼ Cent für das Pfund cif Hamburg gekauft.

Devisenkurse.

Telegraphische Auszahlungen:	19 Mai Geld	19 Mai Brief	18 Mai Geld	18 Mai Brief
Amsterdam-Rotterdam . 100 Fl.	2147,85	2152,15	2085,40	2089,60
Brüssel-Antwerpen . . 100 Frcs.	526,95	528,05	496,00	497,00
Christiania . . . . . 100 Kr.	946,55	948,55	934,05	935,95
Kopenhagen . . . . . 100 Kr.	1103,85	1106,15	1058,90	1061,10
Stockholm . . . . . 100 Kr.	1433,55	1436,45	1373,60	1376,40
Helsingfors . . 100 finnische Mk.	129,35	129,65	124,35	124,65
Italien . . . . . 100 Lira	337,65	338,35	322,65	323,35
London . . . . . 1 Pfd. Sterl.	241,00	241,50	233,25	233,75
New York . . . . . 1 Doll.	60,05	60,59	58,34	58,46
Paris . . . . . 100 Frcs.	529,45	530,55	496,00	497,00
Schweiz . . . . . 100 Frcs.	1091,40	1093,60	1048,95	1051,05
Spanien . . . . . 100 Pes.	831,65	833,35	799,20	800,80
Wien (altes) . . . . . 100 Kr.	—	—	—	—
Prag (Deutsch-Oesterreich abgest.)	15,35½	15,39½	15,73	15,77
dto. . . . . 100 Kr.	88,65	88,85	86,15	86,35
Budapest . . . . . 100 Kr.	28,57	28,63	28,09½	28,15½

Der Wert der Mark in Pfennig:

in	18. Mai	17. Mai	in	18. Mai	17. Mai
Holland	8,1	8,0	London	8,7	8,8
Belgien	16,3	16,4	Newyork	7,2	7,2
Norwegen . . .	12,0	12,1	Paris	16,3	16,4
Dänemark . . .	10,6	10,8	Schweiz	7,7	7,8
Schweden	8,2	8,2	Spanien . . .	9,6	10,2
Italien	25,1	25,2			

(Berechnet nach den in Berlin festgesetzten Kursen für telegraphische Auszahlung).

Berliner Börse vom 19. Mai 1921.

Die Börse war wiederum beherrscht von einer erneuten Aufwärtsbewegung der deutschen Renten. Das Hauptinteresse entwickelte sich in 3prozentiger Reichsanleihe, die vorübergehend mit 81¾ Geld genannt wurde. Daneben war lebhaftes Geschäft in 4prozentiger und 3½prozentiger Reichsanleihe, sowie in 3½proz. preußischen Konsols. Es waren in erster Linie wieder Auslandskäufe, aber auch das Privatpublikum trat in verstärktem Maße an diesem Markt auf den Plan. Man sucht seine Industrieeffekten infolge der ungeheuerlichen Belastung der Industrie durch das Ultimatum in inländische Fonds umzutauschen. Die Effektenmärkte verkehrten in uneinheitlicher Haltung. Verstimmend wirkten die zu erwartenden neuen Steuergesetze, die auch einen Entwurf zur Aenderung des Kapitalertragssteuergesetzes enthalten sollen. Auch die ungünstigen Mitteilungen in der G. V. des Lothringer Hüttenvereins übten besonders auf die westlichen Montanwerte einen ungünstigen Einfluß aus. Das Geschäft war gering, jedoch hielten sich die Kursveränderungen in engen Grenzen. Der Devisenmarkt war fest, desgleichen auch vorwiegend der Einheitsmarkt.

Aerztlichen Dienst für Notfälle
haben Sonnabend nachmittag und Sonntag, den 22. Mai:
Sanitätsrat Dr. Leutscheł und Dr. Graff.

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger Fr. Kuhle; für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Herford.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Steuer-Karten.

Die für das am 31. März d. Js. abgelaufene Rechnungsjahr 1920 verwendeten Reichseinkommensteuer-Marken sind bis zum 10. Juni d. Js., vormittags von 8—12 Uhr, bei der unterzeichneten Kasse abzuliefern. Die Quittungsleistung über die entnommenen Marken erfolgt auf dem Umschlag der Steuerkarte. Die Arbeitgeber werden gebeten, die Steuerkarten ihrer Arbeitnehmer gesammelt und aufgerechnet einzuliefern. — Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, das Marken für Steuer-Abzüge für die Zeit nach dem 1. April 1921 auf ein neues Kartenblatt zu kleben sind, da diese für das Rechnungsjahr 1921 gelten.

Kämmereikasse
(Hilfskasse der Finanzkasse).

Städtische Volkshochschulkurse Herford.

Um übersehen zu können, ob die beabsichtigten Kurse eröffnet werden können, ist sofortige Rücklieferung aller etwa noch nicht zurückgegebenen

Zeichnungslisten

erforderlich. Es wird gebeten, diese in den Briefkasten des Rathauses zu werfen oder an Herrn Studiendirektor Denecke, Gymnasium, gelangen zu lassen.

Schachvorstellung!
Schachverein Herford. Hotel zur Post.
Gastspiel des Schachmeisters P. S. Leonhardt.
Sonnabend, den 21. Mai 1921, nachm. 4½ Uhr:
Blindspiel gegen 8 Gegner.
Sonntag, den 22. Mai 1921, nachm. 3 Uhr:
Simultanpartie gegen 35 Gegner.
Alle Freunde des Schachspiels sind willkommen. Meldungen zur Spielteilnahme können bis Sonnabend mittag im Vereinsheim abgegeben werden.

Kaninchen-Ausstellung!

Der Kaninchenzucht-Verein Herford
veranstaltet
am Sonnabend, den 21. u. Sonntag, 22. Mai im Ev. Vereinshaus Herford
seine diesjährige
Lokal-Ausstellung
verbunden mit Verlosung und Preisschießen von Rasse-Kaninchen sowie einem Milchschaf.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Die Ausstellungsleitung.
Eröffnung: Sonnabend nachmittag 5 Uhr.


Freiwillige Feuerwehr Falkendiek und Schwarzenmoor
feiert am
Sonntag, den 22. Mai 1921
sein diesjähriges
Stiftungs-Fest
im Lokale und in extra erbauten Zelten des Herrn Gastwirt Strunk, Falkendiek.
Verschiedene Ueberraschungen.
Große Karussellbelustigung usw
3½ Uhr:
Empfang fremder Wehren.
4 Uhr:
Beginn des Festballes.
Freunde und Gönner sind hiermit herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Versteigerung.
Im freiwilligen Auftrage werde ich am Sonntag, den 21. Mai, mittags 12 Uhr, im Bürgerverein:
1 Kleiderschrank, 1 Sekretärschrank, 2 Nähmaschinen, 4 Bettstellen mit Matratzen, 1 Ofen, 1 Waschkessel, 1 Ausziehtisch, 1 Kinderbettstelle, 1 Kochherd, 1 Damenfahrrad, div. Bilder, Schuhe, Besen, Körbe, Scrubber und sonstiges mehr, ferner einen sehr gut erhaltenen Kutschwagen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Die Sachen sind gebraucht, gut erhalten und von 11 Uhr an zu besichtigen.
Robert Formel, Auktionator,
Hollandstraße 49.

Am Sonnabend, den 21. d. Mts. feiert der
Zitherspielverein „Alpenrose"
im Saale des Herrn Fritz Brinkmann, Renntor, sein diesjähr.
Frühlings-Fest.
In den Tanzpausen große Zitherkonzerte.
Anfang 6 Uhr.
Ia. Ballmusik.
Zu diesem genußreichen Feste ladet frdl. ein
Der Vorstand.

Schützenverein Herford-Radewig
Am Sonntag, 22. Mai:
Einschießen der neuen Gewehre.
Anfang 3 Uhr nachm.
Regste Beteilig. erwünscht
Der Schießoffizier.

Zwangsversteigerung
Am Sonnabend, 21. ds. Mts., vorm. 11 Uhr, versteigere ich im Bürgerverein hier:
1 Sofa, 2 Schreibmaschinen, 20 Sack Maisstärkepuder, 5 Kisten Kernseife, 1 Fahrrad, 41 Meter Seide, 1 Biberkragen u. 1 Stunksmuff
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Wittenburg, Gerichtsvollz.

Rabatt-auszahlung!
Die Auszahlung der Rabattmarken erfolgt vom 20. Mai bis 1. Juni d. Js. Es werden nur Rabattmarken entgegengenommen, die von meinem Geschäft Neuer Markt ausgegeben worden sind.
Gust. Frickemeier,
Neuer Markt,
vorm. Herm. Hüls.

Zu pachten oder zu kaufen gesucht
per 1. Oktober oder früher ein
Fabrikgebäude oder Lagerräume
möglichst Nähe Bahnhof.
Angebote unt. 17078 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Brinkmann's Garten
Fernruf 147. Renntor Fernruf 147.
Vollständig neu wieder eingerichtet.
//// Bevorzugter Aufenthaltsort für Familien und Vereine. ////
Prächtiger, alter Baumbestand.
Vorzüglicher Kaffee. Gute Küche.
Biere: Herforder Hell, Dortmunder Union, Münchener Kind'l-Bräu.
Gutgepflegte Weine erster Firmen.
Zuvorkommende Bedienung.
Ständig Konzerte des Städtischen Orchesters.

Geübte
Joppen- u. Blusen-Näherinnen
für Heimarbeit suchen für sofort
Angenete & Scholle
Herren- u. Knaben-Kleiderfabrik.

Geübte
Anlegerinnen
gesucht.
Joh. Heinr. Wessel.

Junges
Mädchen,
welches Lust hat, die Hotelküche zu erlernen, kann sofort oder später in die Lehre treten. Taschengeld wird gewährt.
Hotel Deutsches Haus,
Lübbecke i. W.

Tüchtige
Maler-Gehülfen
stellt ein
Heinr. Kiehl,
Schlosserstr. 12.

Junger Mann
als 2. Lagerist zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerber, die möglichst schon in gleicher Stellung tätig waren und Fachkenntnisse besitzen, wollen ausführliche Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften einreichen an
Westfälisches Textilwerk
Erwin Seidel
Elverdissen b. Herford i. W.

Gebr. Kisten
zu kaufen gesucht.
Litho-Karto-Werke
Aktiengesellschaft
Fernruf 39.

Metallbetten
Stahldrahtmatratzen, Kinderbetten, Polster an Jedermann. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.

Im Mittelpunkt der Stadt
Ladenlokal
zu mieten gesucht. Offerten unt. Nr. 17098 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wegen Platzmangel ein Posten Ia neue, graue
Polster-Auflagen
preiswert abzugeben.
Mindenerstraße 94.

Ein Fuder
Dünger
abzugeben.
Lübberstr. 23.


Ungeziefer
vertilgt unter Garantie
Herm. Griebel, Kammerjg.
Bielefeld, Wittekindstr. 25.
Bin jede Woche in Herford.

250000 Mk.
auch in kleinen Beträgen gg. reale Sicherheiten vom Selbstgeber auszuleihen.
Nietzel, Westönnen 21.

Perfekte
Knopflochnäckerin
für sofort gesucht.
A. Ruben.

Näherinnen
für Lüster-Saccos, baumwollene Joppen und Hosen
finden sofort dauernde Beschäftigung.
A. Ruben.

Drucksachen aller Art
liefert schnell und preiswert
Buchdruckerei Fr. Kuhle.



Schützenhof (Parkettsaal).
Am Sonntag, den 22. Mai,
von nachmittags 4 Uhr ab
Großes Tanzkränzchen.

Bei Bünde **Restauration zur** Bei Bünde
Spradower Schweiz
Allen Ausflüglern, Vereinen, Gesellschaften, Schulen usw. empfehle meine neudekorierten, großartigen, bewunderungswürdigen Tropfsteinhöhlen-Saal sowie schönsten Garten der Umgebung.
August Brackstek.

Ia Spargel
Rhabarber, Stielmus, Gurken, Salat, Blumenkohl und Johannis-Zwiebeln täglich frisch eintreffend. Ferner empfehlen wir billig Margarine, weichkochende Hülsenfrüchte, Pflaumen, Graupen, Haferflocken, Voll- u. Bruchreis, Backmehl, Runkeln, Thekebohnen, Wicken, Klee und verschiedene Ia Schrotsorten.
Ortgiese & Co.
Hollandstraße 37. Fernruf 73

Ia Ochsen-Gefrierfleisch

wieder von heute ab in nachstehenden Schlachtereien und in der Markthalle zu haben:
H. Deppe, H. Donnermann, J. Eichbrenner, Fr. Ellenbeck, H. Erdbrügger, C. Huep, G. Huep, C. Kaiser, H. Klusmann, Rob. Klusmann, Neumärker Sundern, E. Pracht, Fr. Reckendorf, L. Reckendorf, M. Saul, Fr. Schönfeld, Ph. Stork, Fr. Stuke, Ph. Stuke.

3—4 große
Geschäftsräume
möglichst im Mittelpunkt der Stadt
gesucht.
Gewerbebank e. G. m. b. H., Herford

Guterhaltene gebrauchte
Nähmaschinen
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 17116 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Von heute früh an
Auslage in unserem Parterre-Lokal von etwa

3000 Mtr. KLEIDERSTOFFEN

zu nachfolgenden aussergewöhnlich
billigen Preisen.

Serie I

Einfarbige
Kleiderstoffe

gute, halbwollene Qualitäten
ca. 83—90 cm breit
in schwarz, blau, rot, grün
u. zwar Diagonal-Kleiderstoffe
Crepestoffe u. andere Gewebe

Meter
18⁷⁵

Serie II

Einfarbige
Kleiderstoffe

83—90 cm breit
und zwar Cheviots-Diagonals,
Crepestoffe u. andere Bindungen
in blau, schwarz, rot, braun, grün
bleu und anderen Farben, ge-
diegene Qualitäten, durchweg

Meter
24⁵⁰

Serie III

Reinwollene
CHEVIOTS

in verschiedenen Qualitäten,
83—90 cm breit,
in blau u. schwarz

Meter
29⁵⁰

Serie IV

Reinwollene
CHEVIOTS

erste Fabrikate
90—110 cm breit
in schwarz, marine und
verschiedenen anderen Farben

Meter
39⁰⁰ 49⁰⁰

VORTEILHAFTE WASCH-STOFFE

Bedruckt VOLL-VOILE
75 bis 110 cm breit
prima Qualität, in schönen hellen, mittelfarbig u. dunklen Mustern
Meter 16⁷⁵ 19⁷⁵ 24⁵⁰ 29⁷⁵

WOLL-MUSSELIN
78 bis 80 cm breit, reine Wolle
in vielen modernen Mustern
Meter 39⁰⁰ 49⁰⁰ 59⁰⁰

WASCH-MUSSELIN
ca. 78 bis 80 cm breit
in vielen Mustern, darunter schönste Dirndlmuster
Meter 12⁷⁵ 14⁷⁵ 16⁷⁵ 19⁷⁵

WEISS VOLL-VOILE
ca. 115 cm breit
prima Qualitäten
Meter 22⁵⁰ 34⁵⁰

FARBIG VOLL-VOILE
ca. 115 cm breit
in vielen Farben
Meter 24⁵⁰ 34⁵⁰

DIRNDL-ZEPHIR
ca. 70 bis 80 cm breit
gute waschbare Ware, in vielen Karos
Meter 19⁷⁵ 22⁵⁰

S. Alsberg & Co., Bielefeld.

Anneliese
Die Geburt eines gesunden
Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Wilhelm Kaiser u. Frau Pauline
geb. Oekermann.

ROBERT HECK
ELSE HECK
geb. Westerbeck
VERMÄHLTE.
Hattingen (Talstr. 16), den 20. Mai 1921.

Musik-Verein.
Bei dem morgen beginnenden Vorverkauf
im Rathaus (mittlerer Eingang) erhalten
die passiven Mitglieder
gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte
Ermässigung auf allen Plätzen.

Brinkmanns Garten.
Sonntag, den 22. Mai, abends 8 Uhr:
Grosses Konzert des Zitherspielvereins „Alpenrose".
Mitglieder und Gönner des Vereins sind herzlichst eingeladen.
Eintritt frei.

Lichtspielhaus „Wittekind"
Höckerstraße 5. Fernsprecher 690.
Von Freitag bis Montag:
*** Das Monumental-Filmwerk: ***
Eines großen Mannes Liebe.
Ein herrlich aufgebautes Filmschauspiel in 6 Akten nach dem Roman von **Franz Rosen.**
In der Hauptrolle
die liebreizende Darstellerin:
Lotte Neumann.
Als Partner: **Felix Basch.**
Die Handlung ist von starker, lebendiger Dramatik.
Jedes Bild ein Kabinettstück
an Schönheit und tiefer Wirkung!

Dazu:
HARRY PIEL
in dem gewaltigen Zirkusdrama:
Die Geheimnisse des Zirkus Barré.
(Das Abenteuer eines Vielgesuchten).
5 nervenpeitschende Akte mit den verwegensten, je gezeigten Sensationen, die in ihrer Art etwas Unübertroffenes, etwas Unvergleichliches darstellen.
Wie sich geheimnisvoll die Türen der Löwenkäfige öffnen, und die Bestien auf das vollbesetzte Haus losgelassen werden, wie es HARRY PIEL gelingt, an der Saaldecke zu einem Bündel gefesselt, zu entkommen, das gehört zu den spannendsten und aufregendsten Szenen des Films.

Ueberzeugen Sie sich durch einen Besuch unseres Theaters!
Der vorstehende Spielplan darf mit Bestimmtheit zu den besten und unterhaltendsten gezählt werden. Er enthält alles, was das Kinopublikum zu sehen wünscht: ein rührendes Liebesdrama und ein fesselndes Zirkus- und Artistenstück, dessen Handlung an Spannung nicht zu überbieten ist. Dazu Künstler von Namen
Lotte Neumann und Harry Piel.

Ratskeller Herford.
Heute Freitag:
Künstler-Konzert
des Städtischen Orchesters.
Dirigent Herr Rost.

Freier Turn- u. Sport-Verein „Eichenkranz" Herford
Abteilung 5
feiert am **Sonntag, den 22. Mai,** in dem Lokal **Spilker,** Bielefelderstraße, das
Gründungsfest der Damenriege
mit div. Ueberraschungen.
Zu frohen Stunden laden **die Turnerinnen** herzlichst ein.

Verdingung.
Die **Erd- und Maurerarbeiten zu dem Neubau von 20 Zweifamilienhäusern** sollen verdungen werden. Die Zeichnungen können im Büro des Herrn Architekten Münter eingesehen und die Verdingungsunterlagen von dort bezogen werden.
Reflektanten auf die weiter erforderlich werdenden Arbeiten und Lieferungen wollen sich daselbst melden.
Der Bau- und Sparverein Herford.